

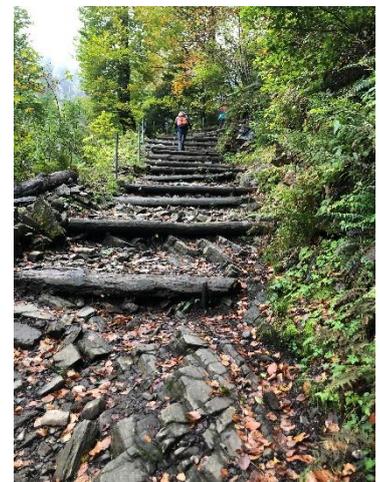
# Expedition zum Sihlseeli

Bericht von W. André Vogel

Vor 3 Jahren bestiegen die Estudiantler den Druesberg, gemäss dem schulischen Lehrmittel des Kantons Zürich (5. Primarklasse) die Quelle der Sihl. Dieses Jahr führte die Wanderung hinter den Druesberg, dort wo eigentlich die Sihl wirklich entspringt. Etwas oberhalb der Quelle liegt auf 1825 Meter über Meer das Sihlseeli, welcher über keinen oberirdischen Abfluss verfügt und idyllisch eingebettet in einer Mulde liegt.

Um dorthin zu gelangen, braucht es gute Wanderschuhe und etwas Kondition. 5 EstudiantlerInnen wagten sich am Samstag, 9. Oktober 2021, dies zu versuchen. Die Wettervorhersagen waren etwas unbestimmt. Hochnebel und Bise waren angesagt. Und so war es schwierig abzuschätzen, auf welcher Höhe der Hochnebel zu liegen kommt und insbesondere, wie hoch er während des Tages steigen wird. In den Voralpen immer ein gewisses Wagnis. Die Verantwortlichen entschlossen sich dennoch zur Durchführung.

So besammelten sich die 5 EstudiantlerInnen, Verena Hunold, Denis Memmishofer, Hanspeter und Walter Weber sowie Tourenleiter Frantz Gisler, frühmorgens in Studen. Ein Teilnehmer verwechselte das Langlaufzentrum mit dem Golfplatz, doch irgendwann fanden alle zusammen und waren startklar.



Zuerst ging's mit dem Auto noch weiter ins Tal hinein. Rund 1 km vor Gribtschli mussten dann die Wanderschuhe geschnürt werden. Die Nebeldecke hing zu diesem Zeitpunkt noch auf rund 1500 Meter Höhe. Die Temperatur lag bei rund 5 Grad.



Im Vorfeld war die Befürchtung aufgekommen, dass die Brücken über die Sihl bereits wegmontiert sein könnten. In einem Internet Forum war die Rede davon, dass diese Mitte September jeweils entfernt werden. An anderer Stelle war jedoch erwähnt, dass dies bei Wintereinbruch geschehe. Und der Wintereinbruch ist nun mal auch im Ybrig Gebiet nicht

schon Mitte September, sondern irgendwann Ende November. Und so waren wir optimistisch, dass die Überquerung der Bäche problemlos möglich sein wird.



Beim Gribtschli wurden wir bereits erstmals in unserer optimistischen Einschätzung bestätigt. Die erste Brücke stand noch. Im Anschluss daran stieg der Weg steil an führte über Treppenstufen durch den Wald bis Untersihl. Nach diesen Strapazen folgte eine Erholungsphase durch wildes ziemlich feuchtes Gebiet bis zum Stägli. Auch hier war die Brücke über die rauschende Sihl noch vorhanden und ermöglichte uns eine gefahrlose Überquerung. Über felsiges Gestein führte der Aufstieg weiter bis zur unteren Lauiberghütte. Hier



gönnten wir uns eine erste Verschnaufpause, immer noch auf der

## Suche nach Sonne.



Nächster Fixpunkt war die obere Lauiberghütte und weiter oben, auf rund 1700 Höhenmetern kam sie endlich.....die langersehnte Sonne. Geblendet davon mussten wir uns zuerst an die neue Situation gewöhnen. Einige Kleidungsstücke konnten im Rucksack verstaut werden, dafür kam die Sonnenbrille zum Einsatz. Auch die Sonnencreme war nicht vergebens eingestrichen worden. Die letzten Höhenmeter legten wir bis zum Sihlseeli sonnenbescheint zurück.



Beim Sihlseeli selbst wehte ein störender Wind, weshalb wir uns entschieden, direkt zum 65 Meter höher gelegenen Saaspass hochzusteigen. Dafür benötigten wir weitere 10 Minuten. 3 wagemutige Estudiantler legten auch die letzten 35 Höhenmeter zum etwas ausgesetzten Church House Mountain zurück. Grundsätzlich hätte man von hier oben eine wunderschöne Aussicht auf den Pragelpass, den Klöntalersee und die Glarner Schneeberge im Glärnischgebiet. Wenn der Nebel nicht teils die Sicht versperren würde. Immerhin gab der hochsteigende Nebel zeitweise die Sicht frei und es entstanden auch schöne Bildillusionen.



Der Mittagsrast nahmen wir windgeschützt und sonnenbeschienen leicht unterhalb des Saaspasses ein. Hier genossen wir nicht nur unsere Sandwiches sondern auch noch die letzten Sonnenstrahlen, denn als wir uns auf den Abstieg begaben, drückte der Nebel nicht nur vom Klöntal, sondern auch vom Sihltal bis hoch hinauf.

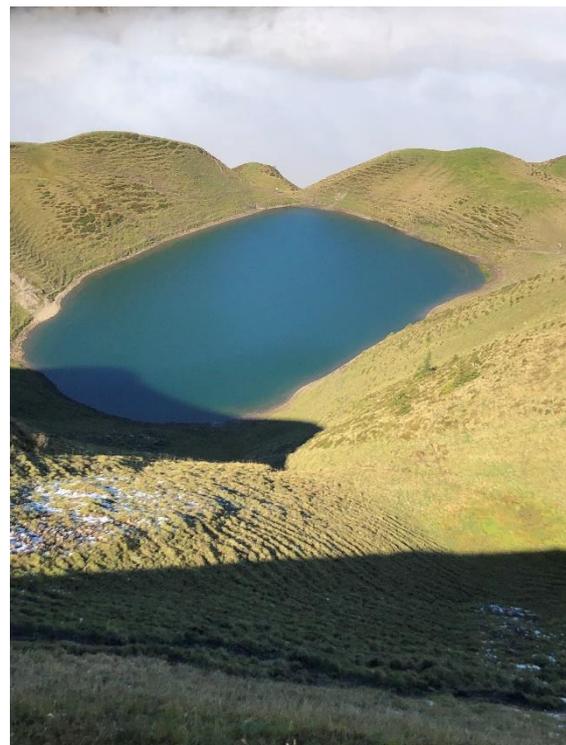
Beim Abstieg wählten wir von der

oberen Lauiberghütte den weiteren Weg über die Sihltalhütte. Die Strecke war dadurch etwas länger, dafür weniger steil und ring zu begehen. Der steile Abstieg von Untersihl bis Gribtschli blieb uns jedoch nicht verschont. Doch auch diese Klippe

überwanden alle problemlos, auch wenn sich Arthrosen Knie und schmerzende Hüftgelenke bemerkbar machten. Der letzte Kilometer konnte dann auf Asphalt zurückgelegt werden. Glücklicherweise erreichten wir unsere Fahrzeuge.



Zum krönenden Abschluss wurde anschliessend noch das Beizli des Golfklubes Ochsenboden aufgesucht, wo warmer Schoggikuchen reissenden Absatz





fand. Auch wenn ein Grossteil des Auf- und Abstieges unter der Wolkendecke erfolgte, lohnte sich die Wanderung dennoch. Das Sihlseei, wo uns immerhin Sonnenschein erwartete, ist stets ein Besuch wert. Idyllisch gelegen in einer romantischen Alpenlandschaft mit satten Wiesen, Heidelbeer- und Alpenrosenstauden, teils auch steinig und felsig. Also Natur pur, zudem ruhig und erholsam.